

# Arbeitsmarkt Programm 2017

**JOBCENTER**  
**STADT ERLANGEN**

**Ziele und Zielgruppen**  
**Maßnahmen und Mitteleinsatz**

November 2016

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>I. Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>II. Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
Statistische Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Erlanger Arbeitsmarkt	3
Zielgruppen im SGB II Bezug	4
Geflüchtete als neue Zielgruppe im SGB II	5
Finanzielle Rahmenbedingungen	6
Entwicklung und Zielbildung des Arbeitsmarktprogramms	7
Ziele auf Bundes- und Landesebene	8
Ziele im Rahmen der Zielvereinbarung aus dem Jahr 2016	8
Entwicklung der kommunalen Jobcenterziele 2017	8
Zwischenergebnisse der Jahreszeile 2016	8
Bewertung der Jobcenterjahresziele aus dem Arbeitsmarktprogramm 2016	8
Offene Jahresziele aus dem Jahr 2015	10
Zusätzliche Jobcenterziele für das Jahr 2017	10
<b>III. Maßnahmen und Instrumente</b>	<b>11</b>
Maßnahme-Angebote für Geflüchtete	11
Jobbegleiter für Geflüchtete	12
„ZusammenArbeit – Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt“ (ZUSA)	12
Bundesprogramm Langzeitarbeitslose	12
Bundesprogramm Soziale Teilhabe	12
ESF-Förderung für Bedarfsgemeinschaftscoaching, Kajak für Alleinerziehende und Coaching soziale Teilhabe Erlangen	13
Überprüfung und Ausweitung der Angebote für Alleinerziehende	13
Modellprogramm „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“	13
Keine 100%ige Kostendeckung durch Drittmittelprogramme	13
<b>IV. Schlussbetrachtungen</b>	<b>13</b>
<b>V. Maßnahmenkatalog</b>	<b>15</b>
Übersichten über Zielgruppen, Maßnahmen und Mittelquellen	
<b>VI. Verzeichnis der Abkürzungen</b>	<b>19</b>

## I. Vorbemerkung

Das Arbeitsmarktprogramm 2017 entspricht aufgrund der noch offenen Rahmenbedingungen eher einer Laborsituation, Anpassung und Nachsteuerung werden ganzjährig notwendig sein. Als offene Faktoren seien hier die noch unbekannte Höhe der verfügbaren Bundesmittel für die Zielgruppe der Geflüchteten und die schwer einschätzbaren Bedarfe dieser Zielgruppe genannt. Im Wesentlichen finden sich bewährte Instrumente für die bisherigen Zielgruppen, die sich teils in den konzeptionellen Bereichen entwickelt, bzw. in den Größenordnungen angepasst haben. So besteht - trotz der guten Drittmittelsituation - auch im Jahr 2017 die schwierige Lage, dass nicht alle Zielgruppen fachlich adäquat versorgt werden können.

Hierzu werden von Seiten der Lokalpolitik handlungsleitende Hinweise betreff der Priorisierung der unzureichenden Mittelsituation gewünscht.

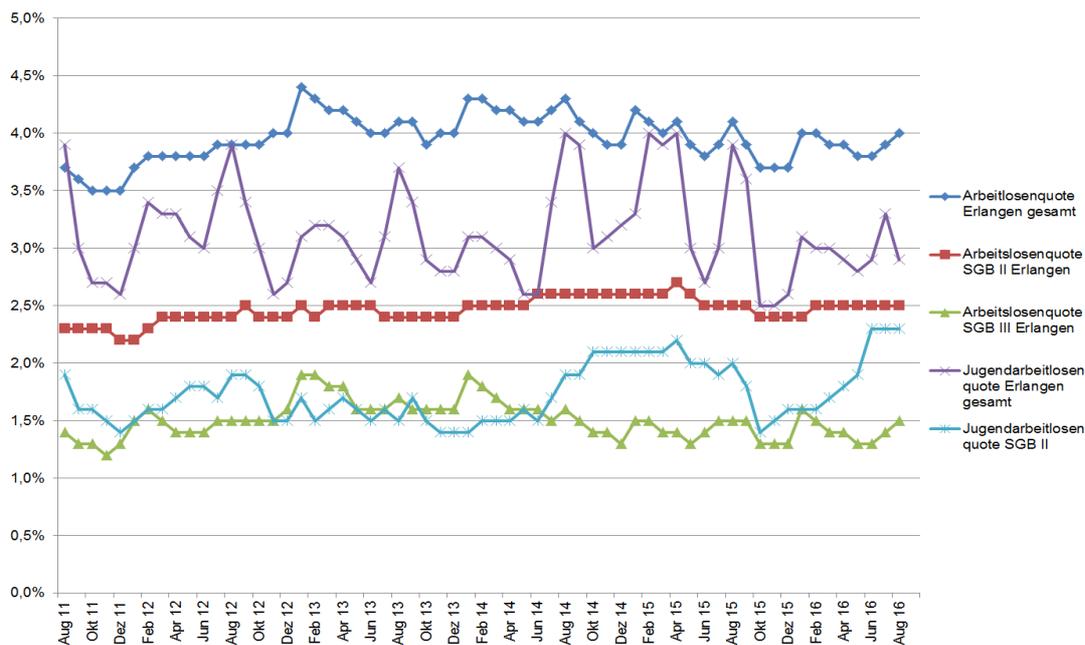
Die „arbeitsmarktpolitische Landkarte“ wird 2017 geprägt sein durch einen aufnahmebereiten Arbeitsmarkt, die wachsende Anzahl der Geflüchteten und von Zielgruppen mit einem hohen Bedarf an anspruchsvolleren und damit auch kostenintensiven Instrumenten (z. B. benachteiligte Jugendliche oder Alleinerziehende ohne Ausbildung).

Das Arbeitsmarktprogramm enthält - wie im Jahr 2015 eingeführt - im Maßnahmenkatalog die speziellen Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen mit Schätzwerten für Aktivierungen und Integrationen. Es wurde mit den Stadtratsfraktionen und im SGB II-Beirat diskutiert und daraus resultierende Positionen eingearbeitet.

## II. Rahmenbedingungen

### Statistische Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Erlanger Arbeitsmarkt

Die SGB II-Arbeitslosenquote befindet sich in Erlangen auf einem relativ niedrigen Niveau. Seit Beginn des Jahres 2016 kann bei den SGB II Arbeitslosen das Niveau von 2,5 % stabil gehalten werden.



Die folgende Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung der SGB II relevanten Personengruppen und SGB II Quoten:

Bezugsmonat August	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bedarfsgemeinschaften	2.383	2.331	2.420	2.392	2.364	2.457
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.128	2.968	3.095	3.127	3.087	3.215
Sozialgeldempfänger	1.278	1.294	1.464	1.467	1.479	1.297
SGB II Arbeitslose	1.365	1.447	1.465	1.602	1.555	1.541
SGB II Arbeitslosenquote in %	2,3	2,4	2,4	2,6	2,5	2,5
SGB II Hilfequote in %	5,1	4,9	5,2	5,4	5,3	5,2*

\*Mai 2016

Das Schaubild der Agentur für Arbeit auf der nächsten Seite zeigt, dass die Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in der Stadt Erlangen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und sich in 2015 auf hohem Niveau stabilisiert hat.

Arbeitsmarktprogramm 2017

schwierige Mittelprognose

ggf. Priorisierung notwendig

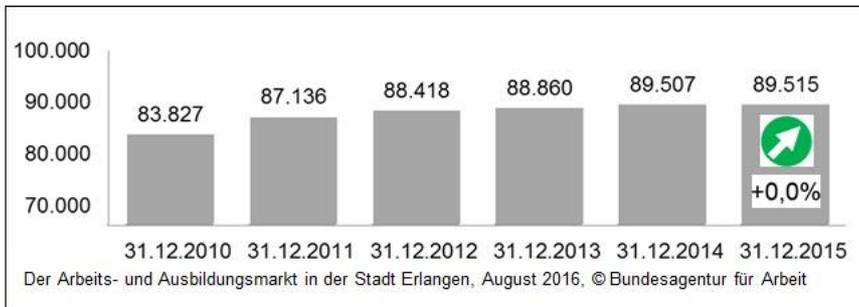
Einbeziehung der lokalen Gremien

SGB II Statistik

Stabilisierung der Arbeitslosenquote bei 2,5%

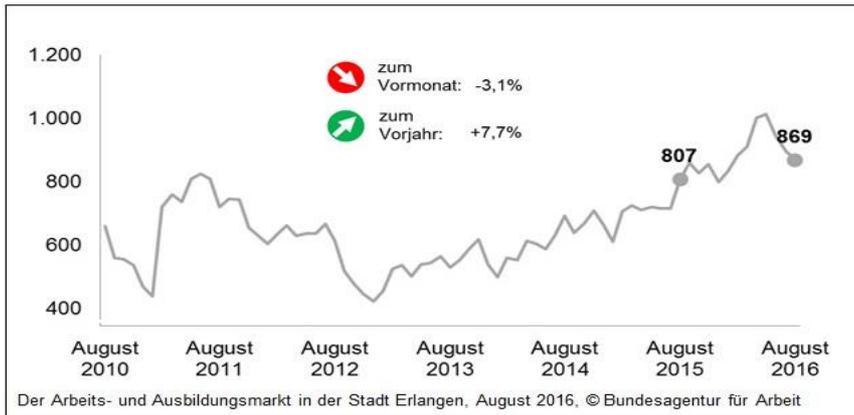
Anstieg der SGB II Jugendarbeitslosenquote

Zahlen der Personengruppen im SGB II



Stabilisierung der Beschäftigung in Erlangen

Darüber hinaus ist ein Anstieg an gemeldeten freien Arbeitsstellen in den letzten 4 Jahren zu verzeichnen, verbunden mit dem saisonalen Sommereinbruch, jedoch auf höherem Augustniveau als im Vorjahr.



Anstieg der freien Arbeitsstellen auf hohem Niveau

Trotz der Ausrichtung des Erlanger Arbeitsmarkts auf überwiegend hochqualifizierte Tätigkeiten wirkt die gute wirtschaftliche Lage auch in den SGB II Bereich hinein. Dadurch konnte auch bei einer Mehrung von über 300 arbeitslos gemeldeten Geflüchteten in diesem Jahr die SGB II Arbeitslosenquote stabil gehalten werden.

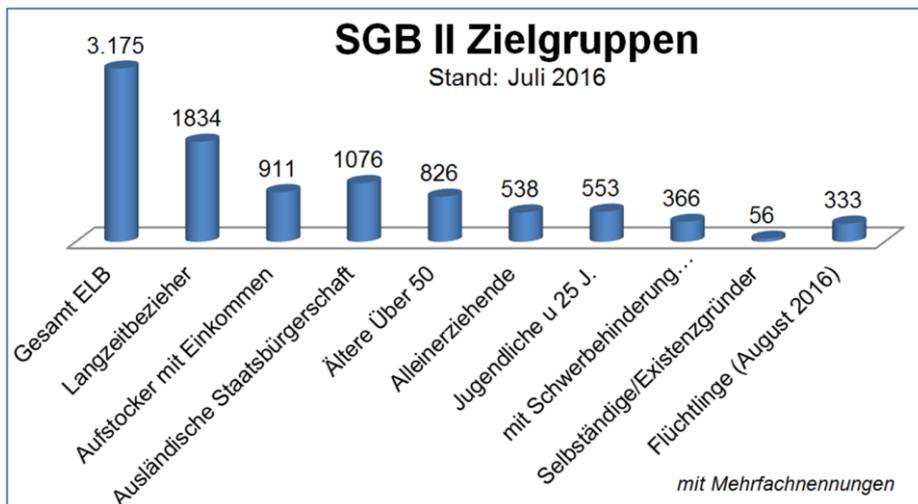
Aufnahmefähiger Arbeitsmarkt

Zielgruppen mit multiplen Vermittlungshemmnissen wie besonders marktferne aber arbeitswillige SGB II Bezieher oder benachteiligte Jugendliche können aufgrund der unauskömmlichen Mittelsituation, bzw. dem Fehlen spezialisierter Bundesprogramme nicht in vollem Umfang mit den notwendigen, aber aufwändigen Integrationsinstrumenten versorgt werden.

Aufwändige Zielgruppen unterversorgt

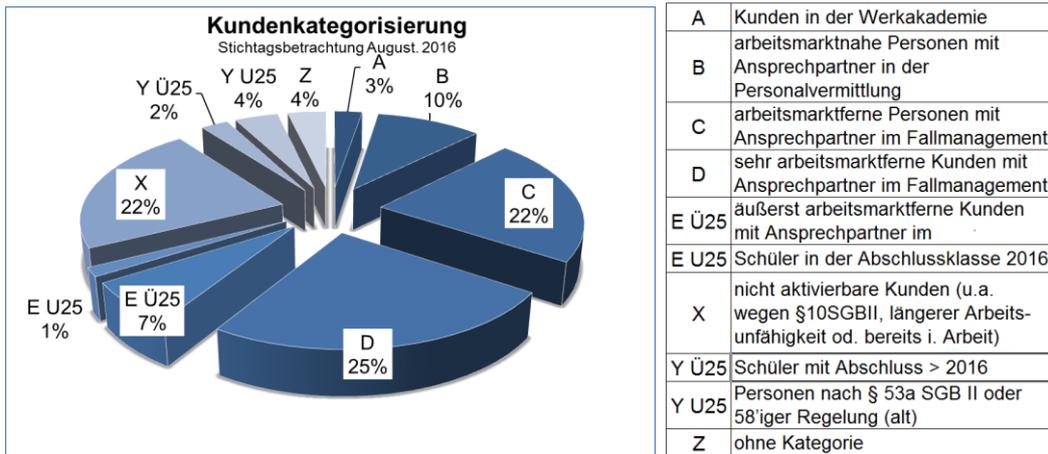
### Zielgruppen im SGB II Bezug

Die „klassischen“ Zielgruppen im SGB II Bezug stellen sich wie folgt dar:



Zielgruppen

Neben der Zuordnung zu den besonderen Zielgruppen besitzen die SGB II Leistungsbe-  
rechtigten folgende Merkmale (Prozentzahlen gerundet):



A	Kunden in der Werkakademie
B	arbeitsmarktnahe Personen mit Ansprechpartner in der Personalvermittlung
C	arbeitsmarktferne Personen mit Ansprechpartner im Fallmanagement
D	sehr arbeitsmarktferne Kunden mit Ansprechpartner im Fallmanagement
E Ü25	äußerst arbeitsmarktferne Kunden mit Ansprechpartner im
E U25	Schüler in der Abschlussklasse 2016
X	nicht aktivierbare Kunden (u. a. wegen §10SGBII, längerer Arbeitsunfähigkeit od. bereits i. Arbeit)
Y Ü25	Schüler mit Abschluss > 2016
Y U25	Personen nach § 53a SGB II oder 58'iger Regelung (alt)
Z	ohne Kategorie

- 55% marktferne bis sehr marktferne SGB II Bezieher/innen werden aktiv im Fallmanagement betreut
- 13% sind als arbeitsmarktnahe Kunden/innen in der Arbeitsvermittlung gemeldet
- 32% stehen aktuell der Aktivierung und Integration nicht zur Verfügung
- 32% der SGB II Arbeitslosen sind dabei 50 Jahre und älter.
- 24% verfügen über keinen und 41% nur über einen Hauptschulabschluss
- 64% verfügen über keine berufliche Ausbildung
- 44% der erwerbsfähigen Leistungsbezieher/innen (eLb) sind Langzeitleistungsbezieher/innen, 50% sind dies bereits seit 4 Jahren
- 30% eLb's sind bereits in Beschäftigung, davon 41% in Minijobs und 34% mit einem Verdienst über 850 €

### Geflüchtete als neue Zielgruppe im SGB II – aktueller Stand

Der Zugang der Geflüchteten gestaltet sich stetig und hält sich derzeit noch in einem überschaubaren Rahmen. **Aktuell befinden sich über 330 arbeitslos gemeldete Geflüchtete im SGB II.** Die Ankündigung des BAMF sowohl den Altbestand als auch die Neuansprüche beschleunigt in die Anerkennungsverfahren zu bringen, schlägt bisher noch nicht bis in die Grundsicherung durch. Trotzdem wird in den Planannahmen mit einem weiteren sich leicht steigenden Zugang bis Ende des Jahres gerechnet.

Für das Eingangsprofiling in der Werkakademie wurde eine zweite Fachkraft mit Arabisch als Muttersprache bereits eingestellt. Die nunmehr zwei Fachkräfte und zeitlich befristet neu angemietete Räumlichkeiten gewährleisten eine gute Ausstattung für die Arbeitsprozesse im Eingangsprozess der Werkakademie.

Im Fallmanagement und der Personalvermittlung liegen für den Fall der möglich wesentlich höheren Zugangszahlen seit Beginn des Jahres ein „Plan B – Konzept“ vor, das Verschiebungsoptionen für Arbeitspotentiale aus den Regelprozessen beinhaltet.

Mitte September 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen, der Agentur für Arbeit und des Jobcenter Stadt Erlangen das **Gemeinsame Arbeitsmarktbüro** für Geflüchtete gestartet um hier unmittelbare Integrationen in den Arbeitsmarkt von noch nicht anerkannten Geflüchteten zu unterstützen, als auch Übergänge in das SGB II zu begleiten.

**Statistische Auswertungen über die Zielgruppe der Geflüchteten sind im SGA Bericht zu finden (Stand Oktober 2016)**

Marktnahe und Marktferne

besondere Merkmale

Aktueller Stand Geflüchtete

ca. 330 arbeitslos Gemeldete

Eingangsprozesse sind aufgestellt

Gemeinsames Arbeitsmarktbüro

Statistik zu Geflüchteten im SGA Report

**Finanzielle Rahmenbedingungen**

**Nicht auskömmliche Mittelzuweisung aus dem SGB II Bundeshaushalt**

Die seit 2011 umgesetzten massiven Mittelkürzungen ziehen sich weiter als äußerst belastender roter Faden in die zu erwartende Finanzausstattung 2017. Es besteht eine große Unsicherheit bezüglich der Prognose der in 2017 zu erwartenden Mittel, auch in Bezug auf die Zielgruppe der Geflüchteten. Auf Basis verschiedener Szenarien wurde ein eher konservatives Modell der verfügbaren Mittel und deren Verteilung ausgewählt. Die Mittelübersicht beinhaltet die seit 2016 zusätzlich zur Verfügung gestellten Bundesmittel für die Zielgruppe der Geflüchteten.

Wie in den Vorjahren entsteht wegen der zu erwartenden Personalkosten im Integrationsbereich und der Leistungssachbearbeitung die Notwendigkeit aus den Eingliederungsmitteln umzuschichten! Der Umschichtungsbetrag vom Eingliederungstitel in den Verwaltungstitel steigt im Vergleich zu den Vorjahren erneut, da wie anteilig in 2016 Personal- und Infrastrukturkosten für die Arbeit mit Geflüchteten für ein Volljahr aufgenommen sind. Dies führt zur Reduzierung der für die Eingliederung zur Verfügung stehenden Mittel, die jedoch auch 2017 in weiten Zügen durch Drittmittel aufgestockt werden. Seit diesem Jahr macht sich das Fehlen der umfänglichen 50plus Mittel deutlich bemerkbar.

Es ist eine falsche Strategie des Bundes, die Unterdeckung der Regelfinanzierung durch Maßnahmenprogramme kompensieren zu wollen, die befristet und auf eng fixierte Zielgruppen ausgerichtet sind und einen hohen zusätzlichen und meist nicht ausfinanzierten administrativen Aufwand bedeuten.

Zu bemerken ist auch, dass die Verteilungsarithmetik der Integrationsmittel durch die Anwendung eines regionalen Problemdruckindikator ungerecht ist und das Jobcenter der Stadt Erlangen dadurch jährlich einen sechststelligen Betrag an Eingliederungsmittel verliert.

**Prognose der zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel (inkl. Mittel für die Zielgruppe der Geflüchteten)**

	2017 (Planannahme)	2016 (vorläufig)	2015
<b>Verwaltungstitel (VWT) Zuweisung</b>	3.378.152 €	3.260.132 €	3.014.265 €
Ausgabereste VWT	*	*	
Verwaltungsmittel gesamt	3.378.152 €	3.260.132 €	3.014.265 €
plus Umschichtung aus EGT	1.288.321 €	1.005.181 €	896.000 €
<b>VWT Plangröße Gesamt</b>	<b>4.666.473 €</b>	<b>4.265.313 €</b>	<b>3.910.265 €</b>

<b>Eingliederungstitel (EGT) Zuweisung</b>	2.270.491 €	2.189.293 €	1.996.196 €
Ausgabereste EGT	*		
Zwischensumme	2.270.491 €	2.189.293 €	1.996.196 €
minus Umschichtung in VWT	- 1.288.321 €	- 1.005.181 €	- 896.000 €
Zur Verfügung stehender EGT	982.170 €	1.184.112 €	1.100.196 €
plus Überziehungsgarantie	150.000 €	90.000 €	
<b>EGT- Plangröße Gesamt</b>	<b>1.132.170 €</b>	<b>1.274.112 €</b>	<b>1.100.196 €</b>
<b>plus Überplanung</b>	<b>1.191.100 €</b>	<b>1.333.317 €</b>	

Die endgültige Mittelzuweisung erfolgt per Eingliederungsmittelverordnung bis zum Jahresende.

**Zusätzliche Drittmittel**

Die finanzielle Unterausstattung der Eingliederungsmittel wird durch folgende zusätzliche Mittel aufgestockt:

	<b>SGB II Angebote</b>	<b>rechtskreis- übergreifend</b>
kommunale Mittel		698.195 € u.a. BJKlassen, Sozialkaufhaus etc.
LZA Programm	711.825 €	
Soziale Teilhabe Programm	411.840 €	
ZUSA-Inklusion	526.561 €	
weitere Drittmittel	171.194 €	145.300 € u.a. Justiz
Eigenerwirtschaftung GGFA	79.300 €	42.240 €
Eigenmittel der GGFA	123.708 €	126.700 €
<b>Gesamt</b>	<b>2.024.429 €</b>	<b>1.012.435 €</b>

finanzieller Rahmen

schwierige Prognose

Steigerung des Umschichtungsbetrags

Sonderprogramme zu Lasten der Regelausstattung

Regionaler Problemdruckindikator brems

Höhere Umschichtung zugunsten von Personal für die Zielgruppe der Geflüchteten

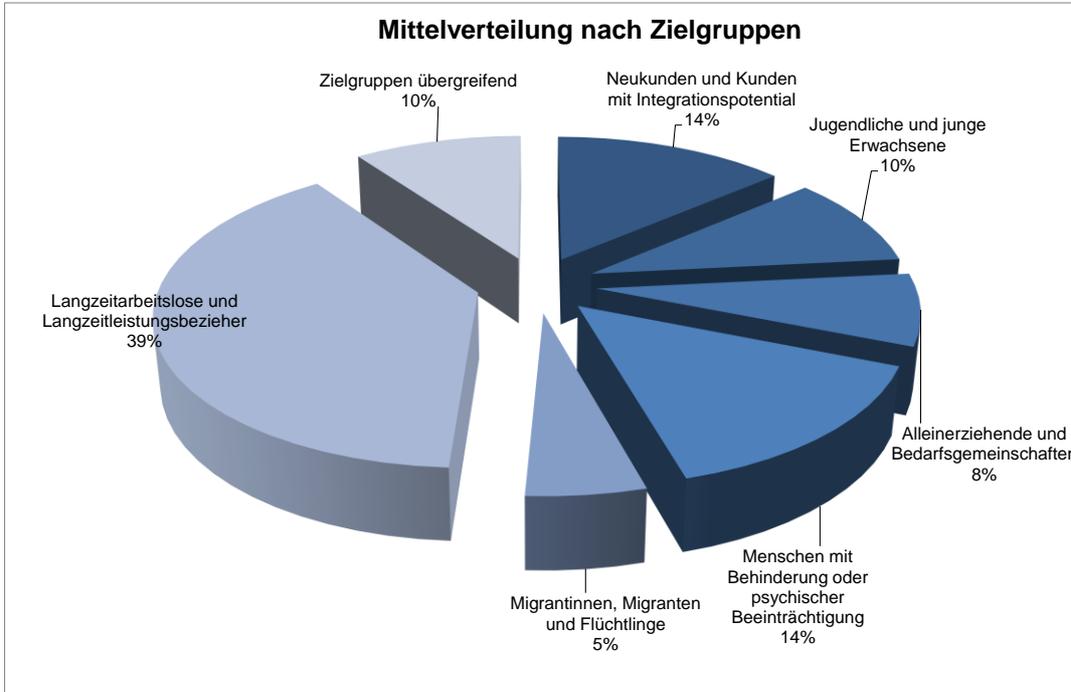
Umfangreiche Drittmittelakquise

Somit stehen insgesamt ca. 3,2 Mio. € zur Finanzierung eines Arbeitsmarktprogramms zur Verfügung, plus der Partizipation aus rechtskreisübergreifenden Angeboten. Im Maßnahmenkatalog sind die kompletten EGT Mittel unter Berücksichtigung einer kommunalen Überziehungsgarantie von 150T€ verplant, inkl. einer 6%igen Überplanung.

Die drei Programme ZUSA, Langzeitarbeitslosenprogramm und Soziale Teilhabe tragen gar nicht, bzw. nur sehr eingeschränkt zur Finanzierung der begleitenden Verwaltungs- und Abrechnungskosten im Jobcenter bei!

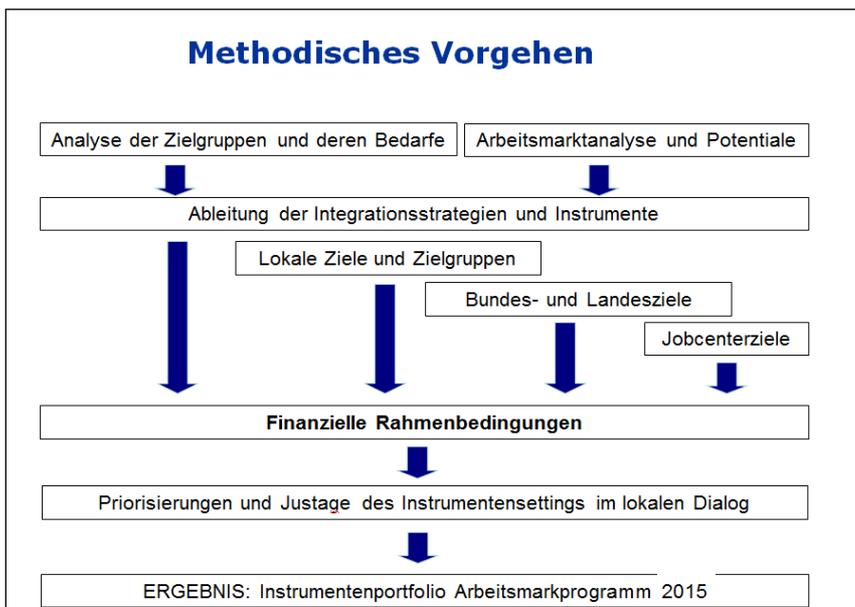
kommunale Überziehungsgarantie mit eingeplant

**Die zur Verfügung stehenden Mittel werden auf folgende Zielgruppen verteilt:**



Mittelverteilung nach Zielgruppen

### Entwicklung und Zielbildung des Arbeitsmarktprogramms



Entwicklung des Arbeitsmarktprogramms

Methodisches Vorgehen

Die im Schaubild aufgeführten Faktoren und Einflussgrößen bilden die Grundlage zur jährlichen Zielbildung für das Arbeitsmarktprogramm. Die langjährigen Jobcentererfahrungen unter Einbeziehung der Bewertung der Instrumentenergebnisse des Vorjahrs (siehe Eingliederungsbericht 2015) und des laufenden Jahres geben dazu die fachliche Grundlage. Die Kommunalpolitik wird eingebunden.

## Ziele auf Bundes- und Landesebene nach § 48a SGB II

Im Rahmen der SGB II Steuerung über Bund und Land zum Jobcenter werden jährlich neue Jahresziele mit dem Land ausverhandelt. Diese Ziele werden auf der Basis von Kennzahlen und Hilfsgrößen erhoben, bewertet und erst im letzten Quartal ausverhandelt. Zur Veranschaulichung werden in Folge die Ziele beschrieben und die jeweiligen Zielgrößen für das aktuelle Jahr genannt.

### Ziele im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung (incl. Zielgrößen für 2016)

- **Verringerung der Hilfebedürftigkeit** - lediglich Monitoring der Entwicklung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt im Vergleich zum Vorjahr (erstes Halbjahr 2016: gestiegen)
- **Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit** - 2016: die Integrationsquote darf im Vergleich zum Vorjahr um nicht mehr als 6,52 % sinken (erstes Halbjahr 2016: plus 0,4 %)
- **Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug** - 2016: der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehern muss im Vergleich zum Vorjahr gleich bleiben (erstes Halbjahr 2016: plus 0,8%)
- **Sonderziel Jobcenter Stadt Erlangen, die Verbesserung der Integration Alleinerziehender in Erwerbstätigkeit** - 2016: Verlaufsbeobachtung zum Vorjahr durchzuführen (erstes Halbjahr 2016: minus 2,1%)

### Entwicklung der kommunalen Jobcenterziele 2017

Die Ziele 2017 werden im Herbst unter Einbeziehung der lokalpolitischen Akteure entwickelt. (OBM, SGB II-Beirat, GGFA Verwaltungsrat, SGA, HFGA, Stadtrat)

Die aktuellen Zwischenergebnisse der Jahresziele 2016 sind nachfolgend bewertet und als Ausgangsbasis für die Fachdiskurse in den Gremien aufgeführt. Ebenso sind noch nicht erfüllte Ziele aus dem Jahr 2015 mit aufgeführt, an denen weiterhin gearbeitet wird. Letztlich werden zusätzlich neue Ziele für 2017 aufgezeigt.

### Zwischenergebnisse der Jahresziele 2016

#### Arbeitsmarktbezogenes Ziel aus dem Verwaltungsrat

Mindestens 800 Integrationen ohne Minijobs

**Bewertung:** Zum Auswertungsstand Ende Oktober 2016 sind bisher 735 Integrationen erfolgt. Nachdem im September gute Integrationszahlen gemeldet werden, wird aller Voraussicht nach das Ziel erreicht werden.

### Bewertung der Jobcenterjahresziele aus dem Arbeitsmarktprogramm 2016

Die Zielgruppen der Jugendlichen und Alleinerziehenden werden mit der gleichen Intensität wie im aktuellen Jahr mit Angeboten versorgt.

#### **Bewertung:**

##### **Jugendliche:**

Der Übergang Schule – Beruf wird durch das praktizierte Ampelkonzept optimal strukturiert und unterstützt. Die Versorgung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen ist bei den steigenden Ausbildungsplatzangeboten nicht das eigentliche Problem.

Das wesentliche Problem ist die Gruppe der noch nicht ausbildungsreifen Jugendlichen und der Altbewerber über 20 Jahren. Diese wächst und verfestigt sich. Durch multiple Problemlagen und ein instabiles privates Umfeld ist diese Personengruppe sehr betreuungsintensiv. Der Prozess von der Aktivierung hin zur Integration dauert lang und erfordert die Geduld aller Akteure. Hier ist das Jobcenter bereits sehr aktiv, scheitert aber oft an der schwierigen Fallkonstellation. Erschwerend kommen der Mangel von begleiteten Ausbildungsstellen für benachteiligte Jugendliche und die finanziellen Rahmenbedingungen hinzu.

Das Ziel, Jugendliche in Ausbildung/Arbeit zu bringen, ist 2017 mit einem noch deutlicheren Fokus zu versehen. Neben der Bereitstellung notwendiger Mittel- und Angebote durch Bund und Wirtschaft müssen auch die Prozesse der verschiedenen Akteure noch besser ineinandergreifen. Auch die Gruppe der jugendlichen Geflüchteten muss mit entsprechenden Maßnahmen und Förderungen einbezogen werden.

Ziele Bund/Land nach § 48a

Kommunale Jobcenterziele

Zwischenergebnisse Jahresziele 2016

Integrationsziel

Jugendliche

Die SGB II Gesetzeserweiterung um die Zielgruppe der schwer zu erreichenden Jugendlichen (§ 16h) wird durch die Initiative des kommunalen Arbeitskreises und des Jugendamts aufgenommen und sehr gut gestützt. Eine halbe Stelle soll geschaffen werden, dadurch kann der Kontakt auch zu den betroffenen SGB II Jugendlichen aufgebaut und intensiviert werden.

**Alleinerziehende:**

Die bereits bestehenden Angebote wurden um Plätze bei externen Trägern erhöht. Die 48a Kennzahl zur Integration von Alleinerziehenden zeigt für Erlangen einen deutlichen Abfall im Vergleich zu den anderen bayerischen Großstädten. Die Ergebnisse einer Analyse zeigen, dass bereits viele Alleinerziehende im Rahmen ihrer Möglichkeiten beschäftigt sind. Ebenso ist die Anzahl von Alleinerziehenden mit Kindern unter drei Jahre angestiegen. Weiterhin musste festgestellt werden, dass wir im Städtevergleich mehr ältere alleinerziehende Frauen ohne beruflichen Abschluss im SGB II Bezug haben, das bedeutet im Umkehrschluss die Notwendigkeit von Nachqualifikation. Der Einkauf von Maßnahmenplätzen ist dazu z.B. ein erster Schritt. Ein Fachworkshop mit allen mit der Zielgruppe der Alleinerziehenden befassten GGFA Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Oktober 2016 soll zur Steigerung der Integrationsrate noch weitere Erkenntnisse und Handlungsansätze ergeben.

Alleinerziehende

**Akquise von weiteren Drittmittelprogrammen**

**Bewertung:**

Für das mit einem sehr kleinen Budget versehene **Bundesprogramm „Staffel“** für die Zielgruppe der jugendlichen Geflüchteten wurde fristgerecht ein Förderantrag eingereicht, der abgelehnt wurde (Zuschlagserteilung nach dem „Windhundprinzip“?).

Für das **bayerische Programm des Jobbegleiters** für Geflüchtete wurde ein Förderantrag abgegeben. Die Zustimmung wurde signalisiert.

Für das **Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose** konnte die Erhöhung der Teilnehmerzahl und damit die Mittelausstattung erreicht werden. In der Vorbereitung befindet sich die in einem Workshop des Sozialen Ratschlags generierte Idee eines Antrags beim bayerischen ESF für eine/n **AGH-Manager/in**, der/die sowohl AGH-Stellen akquiriert und aufbaut, den Umsetzungsträger bei der Durchführung berät, für möglichst zielgenaue Besetzung sorgt und die AGH-Teilnehmer/innen in Richtung einer anschließenden Integration in den ersten Arbeitsmarkt unterstützt.

Drittmittelprogramm-  
akquise

**Deutlicher Fokus auf die im Jahr 2015 gestarteten Drittmittelprogramme**

Für das **Bundeslangzeitarbeitslosenprogramm** wurden zusätzliche Plätze bewilligt und damit eine Mittelerhöhung erreicht. Damit gilt es die Anstrengungen zu verstärken, die Plätze zu besetzen. Da zum Frühjahr 2017 die bundesfinanzierte Stelle für den Betriebsakquisiteur ausläuft, dieser jedoch die beiden Coaches führt, gilt es zu überlegen, ob hier diese Position für das Jahr 2017 zumindest anteilig weitergeführt wird.

Für das **Projekt Soziale Teilhabe** müssen im Jahr 2017 noch weitere Einsatzstellen gefunden werden. Im Rahmen dieses Programms könnten zu den mittlerweile bestehenden zwei Stellen noch weitere Stellen in der Stadt geschaffen werden, bei denen Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zumindest bis 31.12.18 in gesicherten Arbeitsverhältnissen beschäftigt und gefördert werden. Um Flexibilität dafür von Seiten der Stadt bei der Schaffung dieser Stellen herzustellen, ist zu überlegen, ob die GGFA als formaler Anstellungsträger auftreten kann, und die betreffenden Personen in städtischen Dienststellen eingesetzt werden.

Im **Projekt Zusa für arbeitslose Schwerbehinderte** musste das Projekt eines gemeinnützigen Arbeitnehmerverleihs wieder aufgegeben werden – mangelnde Praktikabilität. Die anderen Projekttrassen werden engagiert umgesetzt. Mit den aus der Einstellung der Zeitarbeitsidee eingesparten Mitteln wird kann das Betreuungsvolumen bei der Regnitzwerkstatt aufgestockt und eine neue Teilzeitstelle bei Access geschaffen werden. Diese dient dazu den kommunikativen und steuerungstechnischen Ringchluss zwischen zuweisendem Fallmanagement aus Stadt und Landkreisjobcenter, der Beratungsphase bei Access und den Betriebserprobungsstellen zu erhöhen.

Drittmittel-  
programm-  
entwicklungen

Im Jahr 2016 soll ein Konzept für die Einbindung der kommunalen Leistungen nach §16a SGB II erstellt werden.

Dieses Ziel konnte nicht umgesetzt werden und wird langfristig weiter verfolgt. Dies wird mit der Absicht verknüpft, Kooperationsverträge mit den beteiligten Stellen abzuschließen. Auf Anfrage des SGB II Beirats wurde im Sommer 2016 Report über den aktuellen Stand der kommunalen SGB II §16a Leistungen erstellt mit einem positiven Fazit. Lediglich im Bereich der Trauma-Beratung für Geflüchtete ist ein großer Angebotsmangel zu verzeichnen.

Als extra Aufgabenstellung sollte die Zielgruppe der SGB II Bezieher in den Blick genommen werden, die bereits über ein Einkommen verfügen. Es soll geprüft werden, durch welche unterstützenden Maßnahmen der SGB II Austritt vollzogen werden kann

Dieser Aspekt wird in der Integrationsarbeit immer mit bedacht. Leider trägt die einfache Gleichung nicht, dass SGB II Beziehern mit nur geringfügigen Bezug über eine angestrebte Gehaltssteigerung aus der Armutsfalle geholfen werden kann, da bei SGB II Beendigung meist neue Kosten anstehen, die erneut in die Bedürftigkeit führen (Wegfall Rundfunkgebührenerstattung, Erlangenpass etc.)

#### Geflüchtete als besondere Zielgruppe

Das mit dem Arbeitsmarktprogramm 2016 vorgestellte Flüchtlingskonzept wurde weitgehend umgesetzt. Bis zum aktuellen Stand konnte der Zugang der Geflüchteten ins SGB II System gut bewältigt werden. Für etwaige unerwartete Anstiege steht ein Konzept bereit.

Ab dem Herbst dieses Jahres und im Folgejahr werden eine große Zahl der Geflüchteten nach Absolvierung des Integrations- und der nachfolgenden Sprachkurse für die Integration in den ersten Arbeitsmarkt, bzw. für Aktivierung und Qualifizierung bereit stehen.

Hier müssen aufgrund der derzeit noch nicht zur Verfügung stehenden abschließenden Expertise über das jeweilige Integrationspotential der Geflüchteten erst in den folgenden weiteren Arbeitsschritten Erkenntnisse gewonnen werden.

Dies bedeutet den Aufbau von Kompetenz- und Eignungsfeststellungen, passgenauen Qualifizierungen und unterstützenden Angeboten. Die Entwicklung lässt sich aktuell nicht vorhersagen. Es kann keine wirklich verlässliche Prognose über die Mittelzuweisung erstellt werden. Es deutet sich nach sehr vorsichtiger Einschätzung eine deutliche Unterdeckung der Mittelbedarfe an.

Das Ziel, die Helfer und Helferinnen zu schulen, wurde bis zum Sommerhalbjahr 2016 in drei Workshops für Ehrenamtliche und Arbeitgeber/innen erreicht. Sie wurden umfassend über die Jobcenterarbeit, die Möglichkeiten der Integration und die Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen informiert.

#### Offene Ziele aus dem Jahr 2015, die nicht in den o.g. Zielen aufgeführt sind:

Maximaler und bedarfsgerechter Einsatz und Ausschöpfung der Bundesmittel zur Eingliederung

##### Bewertung:

Aktuell werden Mittel zugunsten der Zielgruppe der Geflüchteten umgeschichtet, da sich die Teilnahme-Beendigungen von Integrationskursen und Sprachkursen langsam mehren. Ob die kommunale Überziehungsbürgschaft in diesem Jahr nötig sein wird, lässt sich aktuell nicht prognostizieren. Diese wird jedoch im Jahr 2017 im Kontext des anspruchsvollen Arbeitsmarktprogramms und der benannten Unterdeckung absehbar zum Einsatz kommen.

#### Zusätzliche Jobcenterziele für das Jahr 2017

##### **Integrations- und Teilhabeangebote für Langzeitleistungsbezieher:**

In der Konsequenz zu den im Sozialbericht der Stadt Erlangen dargelegten Problemstellungen wurden und werden von Seiten des Erlanger Ratschlags für soziale Gerechtigkeit arbeitsmarktbezogene Veranstaltungen und Workshops auf den Weg gebracht. Hier sollen konkrete Vorschläge für die Gremien der Stadt Erlangen bis zum Ende des Jahres erarbeitet werden. Diese werden von Seiten des Jobcenters unterstützt, es können jedoch aktuell keine Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden.

Konzept kommunale Leistungen nach §16a

Fokus SGB II Bezieher mit Einkommen

Zielgruppe Geflüchtete

Zielgruppe kommt langsam an

Kompetenz und Eignungsfeststellung nötig

Informationsweitergabe an Helfer und Arbeitgeber

Offenes Ziel aus 2015

Ausschöpfung der Bundesmittel wahrscheinlich

neue Ziele für 2017

Erlanger Ratschlag

Fokus Langzeitleistungsbezieher

### III. Maßnahmen und Instrumente

Im Arbeitsmarktprogramm 2017 sollen bewährte, über Jahre aufgebaute Projekte und Maßnahmen fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Dies unter Berücksichtigung der gesetzten Schwerpunkte im Jahr 2017 und unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel, einschließlich der akquirierten Drittmittel. Die Mittelknappheit wird aller Voraussicht nach eine Priorisierung erfordern.

Für die Neuzugänge im Bereich der Geflüchteten werden die bestehenden Angebote um zielgruppenspezifische Maßnahmen (Sprache, Sprachtraining und Beschäftigung, Arbeitserprobungen, Nach- und Teilqualifizierung und Coaching) ergänzt. Die neue Herausforderung der noch ansteigenden Gruppe Geflüchteter erfordert neben flexibler Herangehensweise auch eine adäquate Mittelausstattung. Über diese liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässlichen Plandaten vor. Eventuell bedeutet dies bei einer zu geringen Mittelzuweisung eine deutliche Verschärfung der Konkurrenz bei der Verteilung der Eingliederungsgelder auf die verschiedenen Zielgruppen. Die dann erforderliche Priorisierung sollte im Kontext dieses Arbeitsmarktprogramms mit der Stadt beraten und abgestimmt werden.

Die deutliche Vergrößerung von Angeboten zur Teilhabe am Arbeitsmarkt für besonders marktferne und arbeitswillige SGB II Bezieher wird ebenfalls ein Arbeitsziel im Jahr 2017 sein („sozialer Arbeitsmarkt“)

#### Maßnahme-Angebote für Geflüchtete

Das Angebots-Portfolio für die neu in das SGB II einmündenden anerkannten Geflüchteten muss und wird für 2017 deutlich ausgeweitet werden. Die Bedarfserhebung hat vor allem im Fallmanagement gezeigt, dass das Sprachniveau nach Absolvieren des Integrationskurses in vielen Fällen für eine Arbeitsmarktintegration noch nicht ausreicht. Die Ausbildung/das Studium im Herkunftsland ist hier oft nicht verwertbar, im besten Fall kann hier durch eine Qualifizierung eine Anpassung an die deutschen Anforderungen erreicht werden. Demensprechend befinden sich ca. 80% der Geflüchteten im Fallmanagement und nur etwa 20% bei der Personal- und Arbeitsvermittlung. Dort werden die Geflüchteten mit individualisierten Angeboten der Anpassungsqualifizierung und des Vermittlungsbudgets im Vermittlungsprozess unterstützt.

Dem Spracherwerb in Kombination mit Maßnahmen zur Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und der Kompetenzfeststellung ist eine zentrale Priorität einzuräumen.

Die unterjährige Nachsteuerung im Bereich geflüchteter Personen ist je nach Zugangszahlen und Maßnahme-Anforderungen mit den letztendlich zur Verfügung stehenden Mitteln flexibel und bedarfsgerecht vorgesehen. Bei wesentlichem Nachsteuerungsbedarf werden die Gremien informiert und ggf. in die Entscheidungsfindung involviert.

#### Folgende Arbeitsprozesse und Maßnahmen sind in der Entwicklung:

- Beschleunigung der Zuweisung in Integrationskurse für Berechtigte (BAMF)
- Steuerung der möglichst nahtlosen Übergänge aus dem Integrationskurs in den anschließenden Sprachkurs, teilweise in neue Angebote, die mit der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt kombiniert sind
- Einzelplätze in der Maßnahme „KompAS“ des Jobcenters ERHs (Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb) als Kombination von regulärem Integrationskurs mit Arbeitsmarktaktivierung, ggf. Einkauf eigener Maßnahmen mit ähnlicher Ausprägung
- Aufbau eines Angebots zur Kompetenzfeststellung
- Maßnahmen zur Orientierung auf dem Arbeitsmarkt in Vollzeit mit hohen Praktika-Anteilen und Bewerbungstrainings
- Aufbau von betreuten Arbeitsgelegenheiten, die mit einem Sprachkurs verbunden sind
- Jobbegleiter für Geflüchtete - unmittelbarer Begleit- und Coachingprozess aus dem Integrationskurs heraus in den Arbeitsmarkt (Bayrischer Arbeitsmarktfonds)

Maßnahmen und Instrumente

zu geringe Mittelausstattung für alle Bedarfe

Sozialer Arbeitsmarkt wieder aufbauen

Zielgruppe Geflüchtete

Spracherwerb und Kompetenzfeststellung

Maßnahmen und Prozesse im Detail

## Jobbegleiter für Geflüchtete

Für die Begleitung von Geflüchteten aus den Integrationssprachkursen in den Arbeitsmarkt wurden über den Arbeitsmarktfonds Bayern 40 Teilnehmerplätze beantragt und bewilligt. Der Finanzierungsplan für zwei Jahre liegt bei 131.836 €, die Fördersumme aus dem Arbeitsmarktfonds deckt davon 118.651 € ab, der Eigenanteil von 10% beläuft sich auf 13.183 €. Da die Projektgesamtkosten 166.936 € betragen, ist geplant, die nicht finanzierten Restkosten von 35.100 € über die Eingliederungsmittel des Bundes als Projekt nach 16f abzudecken.

## „ZusammenArbeit – Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt“ (ZUSA)



Das Programm der Bundesregierung zur „intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen“, gefördert aus dem Ausgleichsfonds, ist bei einer Programmlaufzeit vom April 2015 bis März 2018 mit Mitteln in Höhe von 1.618.212 Euro

ausgestattet, die vollständig an die beteiligten dritten Träger in Stadt und Landkreis weitergegeben werden. Für 2017 stehen Drittmittel in Höhe von 526.521 Euro zur Verfügung. Das Jobcenter ist über die GGFA ausschließlich projekt- und finanzverantwortliche Stelle, ein beträchtlicher Aufwand, der nicht finanziert wird. Mit den beteiligten Trägern wird über die Aufrechterhaltung der aufgebauten Strukturen und mögliche Anschlussfinanzierungen für die Zielgruppe der Schwerbehinderten ab Beginn des Jahres 2017 eine gemeinsame Strategie entwickelt.

## Bundesprogramm Langzeitarbeitslose



Das „ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ wird in 2017 fortgeführt werden. Ab März 2016 hat das BMAS die Zugangsbeschränkungen für potentielle Teilnehmer deutlich reduziert und die Zielgruppe somit erweitert. So wurde im JC Erlangen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht und die Teilnehmer/innen-Anzahl von 35 auf nunmehr 50 erhöht. Dadurch ergibt sich eine Erhöhung der Programmmittel um 223 Tsd. € von 1.376 Mio. auf nun 1.599 Mio. € für die gesamte Projektlaufzeit. Für 2017 stehen insgesamt 799.084 Euro zur Verfügung, davon sind 580.170 Euro für Eingliederungszuschüsse und 218.915 für Programmkosten (Personal, Sachkostenpauschale, sonstige Förderungen) vorgesehen.

Stand 01.09.2016 konnten 16 Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. Weitere 11 Integrationen sind bis Ende 2016 geplant. Somit ergibt sich für die Betriebsakquisiteure für 2017 ein Jahresziel von weiteren 23 Vermittlungen, um eine 100%ige Zielerreichung im Projekt zu realisieren. Nachdem in der Förderrichtlinie die Einsatzdauer der Betriebsakquisiteure auf 2 Jahre befristet ist, endet deren Tätigkeit zum 31.05.2017. Von daher ist die Planung der Zielgröße als durchaus ambitioniert anzusehen. Die Tätigkeit der Coaches wird voraussichtlich zum Jahresende 2017 beendet sein

## Bundesprogramm Soziale Teilhabe



Die Zielgruppe des Programms sind Langzeitleistungsbezieher mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Langzeitleistungsbezieher, die in einer Familie leben. Für die Programmlaufzeit vom 01.11.2015 bis 31.12.2018 stehen Eingliederungszuschüsse in Höhe von maximal 1.283.040 Euro zur Verfügung, für das Jahr 2017 in Höhe von 411.840 Euro. Die

30 tariflich entlohnten Arbeitsstellen werden von karitativen Trägern zur Verfügung gestellt. Zum Stand 01.09.2016 sind 21 Stellen bereits besetzt. *Die Plätze im Programm Soziale Teilhabe sollen in 2017 vollständig und nachhaltig besetzt sein.*

Um die Teilnehmer und Arbeitgeber im Modellprojekt zu unterstützen und zu begleiten ist über das Landesprogramm des ESF-Bayern eine Vollzeitstelle „Coaching Soziale Teilhabe“ eingeworben worden. Diese Begleitaktivität durch Eingliederungs- und ESF-Mittel finanziert wird in 2017 mit ca. 96.190 Euro zu Buche schlagen.

Antrag  
Jobbegleiter  
bewilligt

ZUSA Angebote  
für schwerbehin-  
derte Arbeitslose

Bundespro-  
gramm für Lang-  
zeitarbeitslose

Bundespro-  
gramm Soziale  
Teilhabe

## ESF-Förderung für Bedarfsgemeinschaftscoaching, Kajak für Alleinerziehende und Coaching Soziale Teilhabe Erlangen



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

In der neuen ESF Förderperiode 2014 - 2020 konnten ab April 2015 zwei bewährte Coaching-Projekte mit einer zweijährigen Laufzeit erworben werden. Die Weiterförderung für weitere zwei Jahre über den 31.03.2017 hinaus steht für Kajak, eine Maßnahme für Alleinerziehende, und

das Bedarfsgemeinschaftscoaching an. Auch die nahtlose Überführung des Coaching im Projekt „Soziale Teilhabe Erlangen“ mit der Laufzeit 01.12.2015 bis 30.11.2017 wird mit einem Weiterförderungsantrag von Dezember 2017 bis Ende 2018 geplant. In allen drei Projekten werden methodisch Einzelgespräche und regelmäßige Gruppenschulungen für die Teilnehmer angeboten, wobei beim BG Coaching in der Regel die komplette Bedarfsgemeinschaft an den Gesprächen teilnimmt.

### Überprüfung und Ausweitung der Angebote für Alleinerziehende

Das Rückgrat der Begleitung von Alleinerziehenden bilden die zwei Fallmanagerinnen, die ausschließlich diese Zielgruppe beraten und betreuen in Kombination mit dem ESF-Projekt Kajak. Noch im Jahr 2016 und in das Jahr 2017 reichend, werden die bestehenden Angebote und Arbeitsprozesse einer Überprüfung und Justage unterzogen. Neu im Jahr 2016 sind die zwei Angebote im BFZ hinzugekommen, die auch im Jahr 2017 zur Verfügung stehen werden:

- **MiniVista** - Motivieren INtegrieren IndiViduell STAbilisieren Alleinerziehender
- **BerEiT** - Berufliche Eingliederung in Teilzeit – ein Lehrgang für erwerbsfähige Frauen und Männer zum beruflichen Wiedereinstieg in den Bereich Altenpflege und Hauswirtschaft

Für ein neu zu konzeptionierendes Aktivierungsprojekt mit freiwilliger Teilnahme von Alleinerziehenden mit Kindern unter drei Jahren wird die Drittmittelakquise gestartet.

### Modellprogramm „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“

Dem Antrag auf Teilnahme an dem Bundesmodellprogramm „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“ wurde stattgegeben. Das Jobcenter soll dabei gemeinsam mit den Krankenkassen vor Ort und weiteren kommunalen Partnern ein Netzwerk mit Angeboten zur Gesundheitsförderung für arbeitslose Menschen aufbauen. Bundesmittel stehen dafür ausschließlich für die Aktivitäten der Kassen zur Verfügung. Hier bietet sich die gute Gelegenheit, die Aktivitäten und Kompetenz der Gesundheitsförderung aus dem beendeten 50Plus Programm zielgruppenübergreifend wieder aufzunehmen. Ebenso ist bereits die Kooperation mit dem Sportamt (Frau Majczik) sowohl im Rahmen der Gesundheitsregion Plus, als auch des Gesundheits-Arbeitskreises des Erlanger Ratschlags (Fokus Langzeitarbeitslose) vereinbart

### Keine 100%ige Kostendeckung durch Drittmittelprogramme!

Alle Förderprogramme sind vor allem für die umfänglichen Aufgaben in der Verwaltung, des Berichtswesens und der Abrechnung nicht ausreichend finanziert, bzw. sind diese Aufgaben komplett aus dem Personalbestand des Jobcenters zusätzlich zu leisten. Der administrative Aufwand bei Drittmittelprogrammen ist dabei hochgradig aufwändig und erfordert sehr gut eingearbeitetes Fachpersonal. Die dadurch entstehenden Finanzierungslücken wurden bisher aus den Eigenmitteln GGFA AöR getragen, sorgen nun nach deren Abschmelzen auf Dauer für Liquiditätsprobleme. Dies gilt für ESF Programme des Bundes und des Landes genauso, wie auch für alle sonstigen Drittmittelförderungen aus Arbeitsmarktfonds oder anderen Fördermittelgebern.

## IV. Schlussbetrachtungen

Das Arbeitsmarktprogramm 2017 stellt sich als „Entwicklungslabor“ dar, da die Bedarfe der Geflüchteten nach Absolvierung der Integrationskurse und weiterer anschließender Sprachkurse während des Jahres 2017 festzustellen sind. Die im Jahr 2016 zur Verfügung stehenden zusätzlichen Bundesmittel für die Zielgruppe der Geflüchteten wurden wohlüberlegt in die personelle und institutionelle Ausstattung mit zwei zusätzlichen Mitarbeiterinnen und weiterer Räumlichkeiten investiert. Dies war die Basis, um den Eingangsprozess der Geflüchteten in das SGB II zeitlich wie qualitativ angemessen gestal-

ESF Projekte für Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften

Ausweitung Angebote für Alleinerziehende

Modellprojekt Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung

keine 100%ige Kostendeckung durch Drittmittelprogramme!

Schlussbetrachtungen

Laborsituation 2017

ten zu können.

Für das Jahr 2017 stehen die Bundesmittel für die drei großen Programme: Langzeitarbeitslosenprogramm, Soziale Teilhabe und ZUSA, Programm für Menschen mit Behinderung, umfänglich zur Verfügung. Das Jahr 2017 muss auch dafür genutzt werden, um Anschlussfinanzierungen zu entwickeln.

Auch im Jahr 2017 können zu wenig anspruchsvolle Maßnahmen wie geförderte Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche und Teilhabeangebote im Rahmen eines Sozialen Arbeitsmarktes finanziert werden. Hier greift u.a. im Hinblick auf den notwendigen sozialen Arbeitsmarkt die Initiative des Erlanger Ratschlags. Für die notwendige Mehrung von geförderten Ausbildungsplätzen für benachteiligte Jugendliche ist einmal die Initiative eines Stiftungsantrags z.B. bei der Herrhausen Stiftung aufzunehmen, evtl. wird ein Bundes-, oder Landesförderung möglich. Letztlich ist die Wirtschaft selbst gefordert, Förderprogramme aufzulegen. Mittlerweile tut sich eine deutliche Schere zwischen dem gestiegenen Angebot von Ausbildungsplätzen und dem deutlichen Rückgang ausbildungsplatzsuchender Jugendlicher und junger Erwachsener auf.

Durch die für 2017 gefundene Defizitfinanzierung von rechtskreisübergreifenden unterfinanzierten Maßnahmen und der Erhöhung der Überziehungsbürgschaft ist die Ausfinanzierung des Arbeitsmarktprogramms sichergestellt.

Anschlussförderungen für Bundesprogramme entwickeln

geförderte Ausbildungsplätze nötig

Arbeitsmarktprogramm 20177 ausfinanziert!

**Die Schwerpunkte des folgenden Maßnahmenportfolios sind:**

**Angebote und Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen**

- Neukunden und Kunden mit Integrationspotential
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Alleinerziehende/Bedarfsgemeinschaften
- Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung
- Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge
- Arbeitsmarktfeme Langzeitleistungsbeziehende

**Zielgruppenübergreifende Angebote nach individueller Bedarfslage**

- Finanzielle Unterstützungen (Vermittlungsbudget §44, Eingliederungszuschuss, Einstiegsgeld)
- Berufliche Anpassungsqualifizierungen
- Reha-Maßnahmen
- Eignungsdiagnostik
- Existenzgründungsberatung
- 16a Leistungen

**Rechtskreisübergreifenden Angebote auch für SGB II Zielgruppen**

- Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zur Prävention
- Angebote für Geflüchtete

**Vorstellung des Maßnahmenportfolios**

Instrumentensetting 2017						JOBCENTER STADT ERLANGEN		GGFA ASR	
interne Durchführung			externe Durchführung			Bundes- / Drittmittel GGFA intern / Zusa Extern RÜ = rechtskreisübergreifend			
Werkakademie (213T€)	Bewerbungszentrum (159+41 T€)	Transit zentrale Jugendmaßnahme (82+20 T€)	Eingliederungszuschüsse (85 T€)	Vermittlungsbudget (100 T€)	BAQ-Berufliche Anpassungsqualifizierungen (48 T€)	Bedarfsgemeinschaftscoaching Kajak- Alleinerziehende (172T€ VWT / 73T€ ESF)			
Projekt Arbeitssuche (52+13 T€)				Reha-Maßnahmen (83 T€)		Soziale Teilhabe (412T€)	Langzeitarbeitslosen Prg.(723 T€)		
Bike Fundfahrräder (79+24 T€)	AGH Coach (35+9 T€)	Coaching Jugend in Ausbildung (69 T€)	Einstiegsgeld- (18 T€)	Eignungsdiagnostik (22 T€)	BaE JUWE Eltersdorf (46T€)	Zusa Inklusions-Projekt (527T€)RÜ	JuStiQ (110+34T€) RÜ		
Sozialkaufhaus AGH (37 T€)		BaE Ausbildung Fachkraft Küchen u. Umzugshelfer Sozialkaufhaus (27 T€)	Existenzgründung Beratung (1 T€)	AGH Extern Fahrtk.u. MAE (15 T€)	EQ -Einstiegsqualifizierung (21 T€)	<b>Kommunale Mittel</b>			
Coaching Soziale Teilhabe (50+13+34 ESF T€)			Akademiker-Maßnahme (16 T€)	Maßnahmen für Alleinerziehende (26 T€)	abH ausbildungsbegleitende Hilfen (7 T€)	JuStiQ (90+34 T€) RÜ	Berufsvorb. Klasse (54+1 T€) RÜ		
Maßnahmen für anerkannte Asylbewerber Jobbegleiter (21+60 AMF + 7 Eigenmittel T€)			Maßnahme für anerkannte Asylbewerber Qualifizierungs-, und Beschäftigungsmaßnahmen mit Sprachmodulen (96 T€)		Sprachkurse BAMF (kostenfrei)	Hauptschulabschl. (65+8+4 EGT T€) RÜ	Sozialkaufhaus (78T€Betriebszusch.)		
					Sprachkurse Träger (in BAQ 3 T€)	MigraJob (36+11T€) RÜ	Berufsintegrations Jahr (437 T€) RÜ		
Anmerkungen: - EGT = Eingliederungstitel, VWT = Verwaltungstitel - die jeweils zweite Kostenposition nach + stellen GGFA Eigenmittel dar - JuStiQ = Jugend stärken im Quartier (Bundesprogramm) - Zusa Inklusionsprojekt auch für Teilnehmer des Landkreises (ca. 1/3) geöffnet						Zusätzliche Angebote ggü. Programm 2016			

## V. Maßnahmenkatalog

### Angebote für besondere Zielgruppen

Zielgruppe			geplant*	
Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Integrationen in Erwerbsarbeit	<b>Werkakademie</b> Eingangsgespräch mit Profiling für Neukunden	nach Bedarf		140
	<b>Bewerbungszentrum</b> Unterstützung im Bewerbungsprozess	nach Bedarf	2800	siehe oben
<b>Ziele 2017</b>	<b>Projekt Arbeitssuche (PAS) für Personen mit Fluchthintergrund:</b> Neukonzeption für die Zielgruppe integrationsnahe Personen mit Fluchthintergrund (bedarfgerechte Unterstützung im Bewerbungsprozess)	24	150	siehe oben
	<b>Akademiker-Maßnahme:</b> Bewerbungsprofiling, Berufliche Zielstrategie, Persönlichkeitscoaching, konkrete Recherche, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Assessmentcenter	10	10	7
- Neukunden mit Arbeitsmarktpotential unmittelbar nach einem Profiling in den Vermittlungsprozess führen  - 800 Integrationen im Jahr 2017 - davon 100 Integrationen in Ausbildung - Einbindung des Fallmanagements zur Steigerung der Integrationen	<b>Berufliche Anpassungsqualifizierungen</b> diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, etc.) <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	siehe unten alle Kunden	siehe oben
	<b>Integrationen der Bestandskunden</b>			600
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 228 T EUR (Eingliederungstitel=EGT) + 213 T EUR (Verwaltungstitel=VWT) +54 T EUR (Eigenmittel)</b>			2960	747

Zielgruppe			geplant*	
Jugendliche und junge Erwachsene (u25)				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Verstetigung und Weiterentwicklung der Förderangebote für junge Menschen (u25)	<b>Jugend in Ausbildung</b> Vermittlung in Ausbildung aus Abgangsklassen der Mittelschulen und Altbewerbern // GGFA Verbundprojekt	80	130	50
	<b>Jugendwerkstatt Eltersdorf</b> geförderte Ausbildung Holzfachwerker <i>Externer Träger</i>	4	2	1
<b>Ziele 2017</b>	<b>BaE Ausbildung zur Fachkraft</b> für Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer im Sozialkaufhaus, Ausbildung zur Verkäuferin	1. J = 1 2. J = 1 3. J = 1	3	1
- Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in Ausbildung  - Ausbildungsmöglichkeiten für besonders benachteiligte Jugendliche verstetigen und ausbauen; Durchschnittlich sechs bis acht geförderte Ausbildungsplätze (BaE)/Jahr werden eingerichtet - Erhalt, Verstetigung und Ausbau sinnvoll aufeinander abgestimmter Förderangebote für besonders benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule - Beruf - Fortführung des Angebotes zum Nachholen des Hauptschulabschlusses	<b>Hauptschulabschluß</b> Betreuung und Unterricht zum Nachholen der externen Prüfung	15	30	0
	<b>Transit</b> berufsvorbereitende Maßnahme	25	50	20
	<b>Einstiegsqualifizierung (EQ)</b> Praktikum im Ausbildungsbetrieb <i>Externe Betriebe</i>	7	8	4
	<b>ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)</b> <i>Externe Träger</i>	4	4	0
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 187 T EUR (EGT) + 73 T EUR (kommunale Mittel)+ 69 T EUR (VWT) + 20 T EUR (Eigenmittel)</b>			227	76

Zielgruppe			geplant*	
Alleinerziehende, Erziehende und Bedarfsgemeinschaften			Aktivierungen	Integrationen
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
Steigerung der Integration und Senkung des Bestands von Langzeitleistungsbeziehenden	<b>Kajak Erlangen</b> Coaching für Alleinerziehende+Erziehende	45	74	15
	<b>Bedarfsgemeinschaftscoaching</b> Coaching für Bedarfsgemeinschaften zur Verbesserung der Arbeitsmarktnähe und Beschäftigungsaufnahme	45	55	15
Ziele 2017	<b>MiniVista - Motivieren</b> integrieren Individuell <b>STabilisieren</b> für alleinerziehende Frauen und Männer	10	10	3
- Nachhaltige Förderung Alleinerziehender. Verbesserung der Teilhabemöglichkeit durch Förderung der lebens- und berufspraktischen Kompetenzen mit dem Ziel nachhaltig und stabil einer Beschäftigung nachgehen zu können. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Flexibilität. (Kajak)	<b>BerEIT - Berufliche Eingliederung in Teilzeit</b> Lehrgang für erwerbsfähige Frauen und Männer zum Wiedereinstieg Bereich Altenpflege und Hauswirtschaft	10	10	4
- Erhöhung von Integrationsmöglichkeiten in der Förderung Langzeitarbeitsloser durch Fallarbeit mit der gesamten Familie oder förderintensiver Einzel-Bedarfsgemeinschaften. (Bedarfsgemeinschaft)				
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 73 T EUR (Europäischer Sozialfond = ESF) + 172 T EUR (VWT) + 31 T EUR (EGT)</b>			149	37

Zielgruppe			geplant*	
Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung			Aktivierungen	Integrationen
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
Verstetigung und Weiterentwicklung zielgruppengenaue Angebote zur Verbesserung der Integrationsfähigkeit	<b>Zusammenarbeit -Inklusion ein eine gemeinsame Arbeitswelt*</b> Angebot für behinderte Langzeitarbeitslose zur Förderung der beruflichen Integration (Laufzeit 01.03.2015 - 31.03.2018) <i>Externe Träger</i> * Verbundprojekt mit Jobcenter ERH und Agentur für Arbeit Fürth, Geschäftsstelle Erlangen	80	120	40
	Ziele 2017			
- Aktivierung von 120 psychisch Beeinträchtigten, Behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen bei Maßnahmeträgern mit Zielgruppenaffinität - Übergang von 20 SGB II-Kunden mit fraglicher Erwerbsfähigkeit in adäquate Hilfesysteme – Sozialgeld SGB II, SGB XII - Fachliche Ziele: Strategieentwicklung zur Integration (z.B. für Kunden mit GdB), Erlernen einer arbeitsmarktauglichen Tagesstruktur, Berufswegeplanung, berufliche Neuorientierung, krankheitsangepasste berufliche Perspektiven entwickeln - Sicherung der bestehenden Angebote				
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 527 T EUR (Ausgleichsfonds)</b>			120	40

Zielgruppe			geplant*	
Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge			Aktivierungen	Integrationen
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen	Flüchtlinge, die als <b>anerkannte Asylbewerber oder Kontingentflüchtlinge</b> in den Rechtskreis SGB II münden steht das gesamte Leistungsspektrum des Jobcenter Stadt Erlangen zur Verfügung, die zusätzliche Mittelausstattung ist unklar; ggf. müssen neue Schwerpunktsetzungen erfolgen			
	<b>Integrationskurse und berufsbezogene Deutschsprachförderung des BAMF</b> <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	92	0
<b>Ziele 2017</b>	<b>generelle Inklusionsstrategie:</b> alle angebotenen Maßnahmen sind für Migranten und Flüchtlinge geöffnet <i>Intern wie Externe Träger</i>			
- Integration anerkannter Asylbewerber im SGB II in das gesamte Leistungsspektrum des Jobcenters	<b>Maßnahme zur Orientierung auf dem Arbeitsmarkt in TZ (während des Integrationskurses oder berufsbezogener Deutschsprachförderung)</b>	10	20	7
- Aufbau zusätzlicher bedarfsgerechter Qualifizierungsangebote für Flüchtlinge nach dem Eingangsprofil	<b>Jobbegleiter Flüchtlinge Erlangen</b> (beantragt Bayerischer Arbeitsmarktfonds)	40	70	30
- Unterstützung des Besuchs von berufsbezogenen Sprachkursen	<b>Maßnahme zur Orientierung auf dem Arbeitsmarkt in VZ</b> (Praktika, Bewerbungstraining, etc.)	10	10	5
- Fortführung der Strategie den Anteil von Migranten in allen Maßnahmeangeboten zu stabilisieren bzw. zu erhöhen und individuelle Unterstützungsleistungen anzubieten	<b>KompAS</b> (Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb)	10	10	3
- Kooperation und Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Akteuren der Migrationssozialarbeit und Migrantenselbstorganisationen, sowie der Flüchtlingsberatung vertiefen	<b>AGHs mit Betreuung inkl. eines Sprachangebots</b> (in Planung mit JC ERH)	10	10	3
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 119 T EUR (EGT) + 60 T EUR (ESF) + 7 T EUR (Eigenmittel)</b>			212	48

Zielgruppe			geplant*	
arbeitsmarktferne Langzeitleistungsbeziehende			Aktivierungen	Integrationen
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
Teilhabe am Arbeitsleben durch <b>Arbeitsgelegenheiten (AGH)</b> und tarifliche Beschäftigung	<b>Arbeitsgelegenheiten</b>			
	AGH Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)	15	39	6
	AGH Sozialkaufhaus	5	22	4
<b>Ziele 2017</b>	AGH <b>Externe Einsatzstellen</b>	20	20	2
- Hinführung an den Arbeitsmarkt, Erkennen von Fertigkeiten und Fähigkeiten, Inklusion	<b>AGH-Coach</b> (Betreuung der AGH- Teilnehmer in den Einsatzstellen intern)	20	siehe oben	0
- Ausbau des Platzangebotes bei externen Trägern besonders für Frauen im Langzeitleistungsbezug	<b>tarifliche Beschäftigung</b>			
	<b>ESF - Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II</b>	50	56	23
- Nachhaltige Integrationen im ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II im Umfang von 23 Integrationen	<b>Bundesprogramm Soziale Teilhabe</b> für langzeitleistungsbeziehende Leistungsberechtigte im SGB II	30	40	12
- Nachhaltige Integrationen im ESF-Bundesprogramm Soziale Teilhabe für langzeitleistungsbeziehende Leistungsberechtigte im SGB II im Umfang von 12 Integrationen	<b>Coaching Soziale Teilhabe Erlangen</b>	40	45	s.o.
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 211 T EUR (EGT) + 1158 T EUR (ESF-Bund) + 46 T EUR (Eigenmittel)</b>			222	47

## Zielgruppenübergreifende Angebote nach individueller Bedarfslage

Zielgruppe			geplant*	
Alle Kunden			Aktivierungen	Integrationen
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen (nur Externe Träger)	Plätze		
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Vermittlungen in Erwerbsarbeit	Vermittlungsbudget nach §44 Leistungen zur Anbahnung oder Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Bewerbungskosten, Fahrtkosten,...)	nach Bedarf und vorhandenen Mitteln	k.A. möglich	0
	Eingliederungszuschuss Lohnkostenzuschuss für Arbeitgeber		14	14
Ziele 2017	Einstiegs geld Zuschuss für Leistungsberechtigte bei Arbeitsaufnahme oder Selbstständigkeit		23	23
- Kundengerechter und wirtschaftlicher Einsatz der Instrumente Vermittlungsbudget, Eingliederungszuschuss, Einstiegs geld und Berufliche Anpassungsqualifizierungen	Berufliche Anpassungsqualifizierungen diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Sprachkurse, Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, BerEit - Berufliche Eingliederung in Teilzeit, etc.)		172	0
	Reha-Maßnahmen individuelles Angebot für Reha-Kunden in Einzelfallförderung		6	5
	Eignungsdiagnostik Überprüfung der Arbeitsfähigkeit		170	0
	Existenzgründungsberatung und Beratung für Bestandsebstständige		40	8
- Vertiefung der guten Zusammenarbeit mit den kommunalen Trägern und Weiterentwicklung eines abgestimmten kommunalen Konzeptes	16a Leistungen (z.B. Schuldnerberatung, Drogen- und Suchtberatung, Bewährungshilfe, Klinikum am Europakanal, Psychosoziale Beratungsstelle, etc.)		nach Bedarf	0
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 357 T EUR (Eingliederungstitel)</b>			425	46**

\* die geplanten Aktivierungen und Integrationen basieren auf Schätzwerten der Ergebnisse aus 2015 und dem Stand der Ergebnisse zum 31.08.2016.

\*\* diese Integrationen sind bereits in den Neukunden der Werkakademie und den Bestandskunden der Arbeitsvermittlung enthalten

## Rechtskreisübergreifende Angebote im Trägerteil der GGFA AöR

Rechtskreisübergreifende Maßnahmeangebote der GGFA AöR u.a. für SGB II Zielgruppen				
Jugendliche und junge Erwachsene (u25) bzw. zur Prävention von SGB II Bezug			geplant*	
Ziele 2017	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
- Fortführung und Weiterentwicklung der Kooperation mit der Berufsschule, dem Jugendamt, dem Schulverwaltungsamt und der Stabsstelle Strategisches Übergangsmanagement bei der Integration von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und jungen Flüchtlingen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt	Jugend Stärken im Quartier (Kompetenzagentur Erlangen) Kooperation mit Jugendhilfe zur rechtskreisunabhängigen Förderung benachteiligter Jugendlicher***	90	121	23
	Berufsvorbereitungsklasse Verbundprojekt mit Jugendamt und Berufsschule***	20	55	15
- Einwerben von weiteren Fördermitteln über Arbeitsmarktfonds, ESF Bayern und Bundesprogramme	Offene Ganztagesbetreuung an der Mittelschule Eichendorffschule***	65	65	0
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 88 T EUR (kommunale Mittel) + 110 T EUR (ESF/JA) + 2 T EUR (Eigenmittel) + 86 T EUR (Drittmittel Bezirk)</b>			241	38
Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge			geplant*	
Ziele 2017				
- Erhöhung der Integrationen durch Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und Information und Vermittlung in Qualifizierungsangebote des bayerischen IQ-Landesnetzwerkes MigraNet	Sonderprojekt Migrarjob Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse***	95	130	0
	Berufsintegrationsjahr (BIJ-V) Maßnahme für berufsschulpflichtige Jugendliche mit Fluchthintergrund***	160	170	30
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 448 T EUR (kommunale Mittel) + 36 T EUR (Bundesprogramm IQ-Netzwerk)</b>			300	30

\* die geplanten Aktivierungen und Integrationen basieren auf Schätzwerten der Ergebnisse aus 2015 und dem Stand der Ergebnisse zum 31.08.2016.

\*\* diese Integrationen sind bereits in den Neukunden der Werkakademie und den Bestandskunden der Arbeitsvermittlung enthalten

\*\*\*in diesen rechtskreisübergreifenden Projekten werden auch Jugendliche/Erwachsene außerhalb des SGB II gefördert

## Gesamtzahlen der Integrationen und Aktivierungen im Vergleich

		Aktivierungen	Integrationen
Gesamtzahl der Integrationen	in 2017 (geplant)**	4856	1063
	in 2016 (Stand Ende 10/16)**	4400	735
	in 2015 **	6134	900
	in 2014*	5063	1086
	in 2013	3164	1044
	in 2012	2663	1008

\*Steigerung der Aktivierungen durch Werkakademie und Bewerbungszentrum

\*\*ab 2015 wird die Zählung ohne geringfügige Beschäftigung (Minijobs) abgebildet

## VI. Verzeichnis von SGB II - Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfonds
AVGS	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
CLEO	Coaching für lernen, erleben, organisieren
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GdB	Grad der Behinderung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HFGA	Haupt-, Finanz- und Personalausschuss
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrarjob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent